

## **Auch im öffentlichen Sektor sind die Lohnunterschiede immer noch zu gross - Kontrollen sind unumgänglich!**

Die Zahlen des Bundesamts für Statistik (auf der Grundlage der Lohnstrukturerhebung 2014) zeigen, dass Frauen auch im öffentlichen Sektor nach wie vor weniger verdienen als Männer, und zwar **durchschnittlich 12.8 %** (Medianwert). Damit ist die Lohndifferenz seit 2012 um 2.8% gesunken (2012: 15.6%).

Eine Analyse der Löhne von 2012 zeigt, dass 61% des Lohnunterschieds dadurch zu erklären sind, dass sich Frauen und Männern in den objektive Erklärungsmerkmalen unterscheiden, also bezüglich Qualifikation, beruflicher Stellung, ausgeübtem Beruf, Unternehmensgrösse und anderen lohnrelevanten Merkmalen. 39% der Lohndifferenz können nicht erklärt werden.<sup>1</sup>

Die Analyse der aktuellen Zahlen von 2014 zeigt, dass die grössten Lohndifferenzen im obersten Kader (16.4%) und bei Personen ohne Kaderfunktion (18 %) zu finden sind. Im unteren und untersten Kader sind sie geringer (12.7% bzw. 14.3%).

Nach Branchen ergibt sich folgendes Bild: In der **öffentlichen Verwaltung (einschliesslich Verteidigung und Sozialversicherungen)** beträgt der Lohnunterschied **14.2 %** (2012: 13.4%).

Im **Bereich "Gesundheit und Sozialwesen"** sind es **12.2%** (2012: 12.5%), im **Bereich „Erziehung und Unterricht“** sind sie wieder angestiegen auf **9%** (2012: 6.6%).

In den vorliegenden Zahlen zum öffentlichen Sektor sind seit 2012 die Ergebnisse von Bund, Kantonen, Bezirken, Gemeinden, Körperschaften und Kirchen zusammengefasst. Sie können daher nicht im Einzelnen mit Zahlen früherer Erhebungen verglichen werden. Auch Unterschiede zwischen Kantonen und Gemeinden, wie sie in früheren Erhebungen zutage getreten sind, lassen sich nicht mehr erkennen. Damit die Lohndiskriminierung auch im öffentlichen Sektor analysiert und wirksam beseitigt werden kann, braucht es detailliertere Zahlen von Bund, Kantonen, Gemeinden und öffentlichen Körperschaften.

Mithilfe des **Lohngleichheitsdialogs** wurde in den vergangenen Jahren versucht, im Rahmen der Sozialpartnerschaft freiwillige Lohnkontrollen zur Beseitigung der Lohndiskriminierung einzuführen ([www.lohngleichheitsdialog.ch](http://www.lohngleichheitsdialog.ch)). Die öffentlichen Arbeitgeber zeigten grundsätzlich mehr Bereitschaft zur Teilnahme als private Unternehmen. Dennoch waren insgesamt viel zu wenige Arbeitgeber zur Überprüfung ihrer Löhne bereit.

Die Gewerkschaften fordern daher jetzt **flächendeckende Lohnkontrollen**. Durchgeführt werden sollen diese von einer nationalen tripartiten Behörde, die über ausreichend Ressourcen und Durchsetzungskompetenzen (Klagerecht, Bussen oder Verfügungen) verfügt.

---

<sup>1</sup> Büro BASS: Analyse der Löhne von Frauen und Männern anhand der Lohnstrukturerhebung 2012. Schlussbericht, im Auftrag des Bundesamts für Statistik, März 2016. Die Analysen beruhen auf Durchschnittslöhnen.